

Die alten Schafhäuser uf 2. Bazen, 3. Kreuzer,  
Ehun 3. Groschen, 10.  $\frac{1}{5}$ . Pfennig.

Drey Kreuzer sollen gelten 20. Stück und dann halbe Bazen 30.  
Stück einen Gulden zu 15. Bazen.

Aus diser der Churfürstlich-Rheinischen, Ober-Rheinischen und  
der Chur-Pfalz verfertigten Valuation ist zu ersehen, daß man bey  
den Reichs-Münz- und Probation-Ordnungen, Abschiden und Edl-  
eten nicht beharrlichen verblieben und dahero das Geld von den Kauf-  
und eigennütigen Leuten von Jahren zu Jahren nach eines jeden Gefallen  
und Gutachten gesteigert worden, immassen dann solches jezo in den Ein-  
nahmen und Ausgaben in vollem Schwang ist und weil von der hohen  
Obrigkeit solchem allem nachgesehen und nicht gewehret worden, wir das  
gute Geld von denen Orten und aus disem Crays, da dessen am meisten  
gemünzt und herkommt, als von denen Ständen, die Gott der Allmächt-  
tige mit dem lieben Bergwerck begnadet und gesegnet, aus- und abge-  
führet, hernach in Tigel gesetzt und umbgeschmelzt und in andere geringe  
Sorten vermünzt und bracht. Dagegen aber werden andere böse geringe  
Sorten ins Land geführt, so jezo gar gemein und in vollem Schwang  
gehen, dergestalt daß auch fast keine andere in Einnahm und Ausgabe  
gangbar; und dieweil derer meines Wissens kein Bergwerck, habe solche  
Craysse diese Steigerung wohl machen können, dero dann derer Orte der  
geringen Münz-Sorten, als drey Kreuzer, halbe Bazen und Pfennig, so  
vil gemünzt und ausgefertigt werden, daß man nicht weiß: wohin die zu  
führen und loß zu werden? Sollte nun die Obrigkeit solchem großen Un-  
heil nicht mit Ernst steuern und abschaffen, würde endlichen silberne Münz  
gänzlich in kupferne verwandelt werden, wie dann kundbar, daß derer  
Orter die Münzmeister einander zum Verdruß und Schaden die Sil-  
ber dermaßen und so hoch gesteigert, daß ihnen von andern nachzufolgen  
ohnmöglich.

Derowegen die löblichen Stände dises Ober-Sächsischen Crays-  
ses wohl in acht zu nehmen: Ob solcher hohen Valuation und Stei-  
gerung der Münz nachzusehen, und dieselbe disem Crays fürträglich,  
nützlich und zu rathen seye? Bey welchem in sondere gute Acht zu neh-  
men das liebe Bergwerck, welches mit armer Leute Leibes- und Le-  
bens-Gefahr erbauet und erhalten wird; denn dieweil die Gebäude  
der vil geringhaltenden Zechen von Tag zu Tage tiefer und die Erz  
mit großen und schweren Kosten müssen gewonnen werden, ist wohl  
zu bedencken, daß durch hohe Steigerung die bauenden Gewercken  
nicht außlässig gemacht, die Zechen darüber ins freye gerathen und